Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 42 (1937-1938)

Heft: 15

Artikel: Bericht über den Ferien-Fortbildungskurs für Ehemalige des Heilpädagogischen Seminars : Lugano, 9. bis 16. Oktober 1937

Autor: H.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-313574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einmal im Jahr – für die grosse Sache des Friedens aufbringen können? Die älteren Schüler lassen wir ausrechnen, wieviel das ergeben würde in ihrer engern Heimat, im Kanton, in der ganzen Schweiz, auf der ganzen Erde, denn « Rassemblement universel pour la paix » bedeuten die Buchstaben R. U. P. Die Kinder würden staunen über die Summen, welche auf diese Weise zusammengebracht werden könnten. Wofür? Vom Bilderbuch helfender Tätigkeit für alle Kinder bis zum starken Radiosender, der in vielen Sprachen aufrufen wird zum Frieden, zum Umrüsten, zum internationalen Hilfsdienst. Welches Land wird diesem mächtigen Herold des Friedens zuerst Heimat bieten? Könnte es am Ende unser kleines Vaterland sein?

Die Friedensmarken können bezogen werden bei der Schweizer Zweigstelle des R. U. P. in Genf, Rue de Rive 6.

Wacht unser Schweizervolk? wacht seine Lehrerschaft? Von seiner Hingabefähigkeit für einen grossen Gedanken, von seinem Gehorsam der göttlichen Forderung gegenüber: Friede auf Erden! wird sein Schicksal abhangen.

E. Frautschi.

Obwohl die durch das Blatt « Jugend und Weltfriede » angeregte Sammlung von Friedenszwanzigern eigentlich eine Sache für sich ist, in dem Sinne, dass das Blatt eine Anregung zu « Taten » geben will und das Ergebnis dieser Sammlung nicht dem R. U. P. zufliesst, so wollten wir dem vorstehenden Aufruf aus dem Turbach doch Raum geben; denn als Arbeiter für den Frieden dürfen wir nicht einen engen Standpunkt einnehmen, sondern wir wollen uns freuen, wenn in mancherlei Weise und von vielen Sammlern Mittel für die Friedensarbeit gesammelt werden.

Bericht über den Ferien-Fortbildungskurs für Ehemalige des Heilpädagogischen Seminars

Lugano, 9. bis 16. Oktober 1937

Herr Prof. Dr. Hanselmann lud uns Ehemalige vom Heilpädagogischen Seminar zu einem Fortbildungskurs in die « Pontiggia » nach Lugano-Bregazzona ein.

Wer beim Lesen dem Programm oder dem Wort « Pontiggia » noch nicht volles Vertrauen geschenkt hatte, der wurde während des achttägigen Kurses in Lugano zum froh und dankbar Geniessenden und gehörte zu denen, die körperlich und geistig erholt und neubelebt heimkehrten. Das hatte der Kurs als solcher bewirkt, aber auch die Leiter, Gastgeber, Teilnehmer und die « Pontiggia » samt all der Tessinersonne.

« Pontiggia » – es ist eine Privatpension im prachtvollen Park der Villa Lucino, am sonnigen Hang über dem Muzzanersee, abseits vom Auto- und Fremdenverkehr. Lugano, Monte Brè und San Salvatore, der See und all die Dörflein und Hügel der Umgegend liegen vor dem Beschauer. Im Park selbst freut man sich an Zypressen, herrlichen Blumen- und Staudenrabatten, an sonnigen Rasenflächen und stillen Schattenwinkelein; sogar Rebgelände gehört dazu.

In dieser Umgebung durften wir uns jeden Morgen von 9–11 Uhr auf der Terrasse an der Herbstsonne über verschiedene Themen aussprechen, zu denen Herr Prof. Hanselmann interessante, einleitende Voten gab.

Die Reihe der Themen wurde eröffnet durch eine Aussprache über « Nächstenliebe ». Diese « Nächstenliebe » wurde genau seziert und unter die Lupe genommen; wir wurden dabei s e h r klein und merkten, dass Nächstenliebe uns weh tun und einen Schritt über uns selbst hinausführen muss, wenn sie « e c h t » sein soll.

Ebenso interessant war es, die Anschauungen und Erkenntnisse zu « Führer, Verführer, Gefolgschaft » zu hören, vor allem zum Teilthema « Lehrer und Schüler ». Grundlage für gute Führung bilden Aktivität und Spontaneität, aber auch Selbstbeherrschung und Anerkennung einer höhern Macht.

Viel Selbsterkenntnis gehörte dazu, um beim Thema « Berufsdeformation » fragen oder antworten zu können. Suchen wir lebendig zu bleiben! Immer wieder heisst es aber in unserer Arbeit : nicht kriechen, sondern einstehen dafür, dass die Arbeit an den Hilfsbedürftigen nötig und wichtig ist.

Am vierten Tag fragten wir uns: « Ist Menschenbildung bei Geistesschwachen möglich? » Es ist ja gerade dies unsere Hauptaufgabe, den Geistesschwachen soweit zu bringen, dass er als « Mensch » anerkannt wird. Es braucht dazu sehr « taktvolles, auf eine Menge Kleinigkeiten eingehendes Erziehen.

Es kamen auch Fragen aus den verschiedenen Schulnöten und -erfahrungen zur Sprache, z. B. « Schwach oder faul? » « Strafe? Erziehen, ohne zu strafen? »

In das Thema « Konzentration » leitete in sehr klarer, feiner Art Herr Dr. Paul Moor, Assistent am Heilpädagogischen Seminar, ein. Er gab gleichzeitig viel Anregung zu täglichen Konzentrationsübungen körperlicher und geistiger Art, für alle Stufen und Arten Entwicklungsgehemmter.

Jeder einzelne Teilnehmer trug durch seine Fragen und Antworten viel bei zur Vertiefung, Klärung und Anregung, so dass gewiss alle bereichert in ihre oft schwere Arbeit zurückkehrten.

Dieser geistigen Anspannung folgten die gymnastischen Übungen, ein frohes, befreiendes Turnen unter Leitung von Frau Semmler-Hardmeyer, unserer liebenswürdigen Gastgeberin. « Bewegungskunst » hiess der Lektionsname! Frau Semmler zeigte uns in unvergesslichen Solotänzen eigener Schöpfung, was vollendete Bewegungskunst bedeutet.

Die Nachmittage waren frei. Einzelne ruhten im herrlichen Park aus, andere erwanderten die verlockende nähere und weitere Umgebung Luganos, sahen sich vom Schiff oder vom Postauto aus die eigenartige Landschaft und die heimeligen Dörflein an. Hie und da lockte wohl auch das farbige Lugano selbst mit seinen köstlichen Läden, oder gar ein « Grotto ticinese ».

Am Abend vereinigten wir uns alle zu gemeinsamem musikalischem Erleben. Herr Semmler, der feinfühlige Musiker und Komponist, führte uns ein in die Entstehung von Tanz und Lied und machte uns an Hand von musikalischen Beispielen bekannt mit deren Entwicklung zur Sonate, Symphonie, Oper.

Hie und da sangen wir auch selber zur Blockflöte. Am heimeligsten war's abends beim Kaminfeuer und gebratenen Kastanien.

Für das leibliche Wohl sorgten die Hausbeamtin, Frl. Thalmann, und ihre Gehilfinnen. Abwechslungsreiches, gesundes Essen (nicht Hotelkost) mit viel Trauben und frischgepresstem Traubensaft wurde jeweilen unter frohen, anregenden Gesprächen eingenommen. Fein war es, wie Herr und Frau Professor Hanselmann mit uns einig waren auch in der Fröhlichkeit.

Eine Reihe wohlgelungener Photos werden uns an die Tage in « **H**eilender Pontiggia-**S**onne erinnern. In herzlicher Dankbarkeit gedenken wir unseres Leiters, Herrn Prof. Hanselmann, aber auch der « Pontiggia », die wir als ganz

besonders schönen (und billigen!) Ferienort empfehlen können für solche, die geniessen und ausruhen wollen. H. R.

Prospekte der « Pontiggia » durch Elve Hard, Bewegungsschule, Villa Pontiggia, Breganzona-Lugano.

Mitteilungen und Nachrichten

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Wir bitten die Inhaber unserer Ausweiskarte, folgende Neuerung in der Abteilung Sehenswürdigkeiten vorzumerken:

Schaffhausen. Naturhistorisches Museum, Frauengasse 19. Neuzeitlich eingerichtetes naturkundliches Heimatmuseum. Säle: Erdgeschichte und Tiersammlung, Herbarium, Lesezimmer, Vortragssaal für die Schulen. Besuchszeit (ganzes Jahr) Sonntags: 10½–12, 14–17 Uhr Eintritt frei. Bei Voranmeldung ist Besuch jederzeit möglich (Telephon 26.58 oder 3.08). Auf Wunsch Führung.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir unsere Mitglieder, den Jahresbeitrag für die Ausweiskarte (Fr. 2) beförderlichst auf unser Postcheckkonto IX 3478 Au, Rheintal, einzubezahlen, da wir mit dem Monat Mai sonst die Nachnahmen versenden.

Für die Stiftung der Kur- und Wanderstationen des S. L. V.,
Die Geschäftsleiterin: Frau C. Müller-Walt, Au, Rheintal.

Hollandfahrten der « Freunde Schweiz. Volksbildungsheime » (Dr. Fritz Wartenweiler).

Landpartie 12.–19. Juni 1938. Besuch von Nordholland. Standquartier in einem Ferienheim in Bakkum. Von dort Wanderungen, Autobusfahrten und Besichtigungen unter guter holländischer Führung. Preis ab Basel zirka Fr. 150.

Schiffpartie vom 7.– 21. August 1938 (es kann auch nur eine Woche mitgemacht werden). Mit dem Schulschiff « Prinses Juliana » ab Amsterdam durch die holländischen Binnengewässer. 1. Woche Südholland (Haarlem, Gouda, Rotterdam und Zeeland), 2. Woche Nordholland (Texel, Zuidersee, Bakkeveen). Kosten ab Basel 1 Woche zirka Fr. 140, 2 Wochen zirka Fr. 210 (Teilnehmerzahl beschränkt).

Anfragen und Anmeldungen an: Nelly Tobler, Nussbaumstr. 9, Zürich 3.

Pro Juventute. Das Verkaufsergebnis der letzten Dezemberaktion ist ausserordentlich gut ausgefallen. Es wurden in der gesamten Schweiz 11,190,084 Marken, 433,402 Jubiläumsblocks und 207,823 Kartenserien verkauft. Nach Abzug des Frankaturwertes, der der Post zurückzuvergüten ist, verbleiben der Stiftung rund 1 Million einhunderttausend Franken, die höchste bis jetzt erreichte Zahl. Wie gewohnt, verbleiben die Einnahmen in den Bezirken, in welchen sie gesammelt wurden, und werden durch die Bezirkssekretäre mit Hilfe der Bezirkskommissionen für Jugendhilfezwecke verwendet. Herzlicher Dank gebührt allen denen, die zu diesem schönen Ergebnis mitgeholfen haben: den Mitarbeitern und Verkäufern, den zahlreichen Abnehmern der Karten und Marken und nicht zuletzt den Postorganen.

Der Beginn des neuen Schuljahres steht vor der Tür und damit auch wieder die Zeit, in der man seinen Ferienplan für den Sommer macht. In diesem Augenblick dürfen wir gewiss auch daran erinnern, dass sowohl in der